

LAGEBERICHT 2013
Eigenbetrieb Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale)

I. GRUNDLAGEN DES EIGENBETRIEBES

1. GESCHÄFTSMODELL – ZIELE UND STRATEGIEN

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

- 1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE, BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN**
- 2. GESCHÄFTSVERLAUF**
- 3. LAGE
VERMÖGENS,- FINANZ UND ERTRAGSLAGE**

III. NACHTRAGSBERICHT

IV. PROGNOSEBERICHT

- 1. ENTWICKLUNG DER BELEGUNGSZAHLEN**
- 2. WIEDERERÖFFNUNG KITA HEIDERÖSCHEN**
- 3. WEITERE BAUMABNAHMEN IM WIRTSCHAFTSJAHR 2014**

V. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

I. GRUNDLAGEN DES EIGENBETRIEBES

1. GESCHÄFTSMODELL – ZIELE UND STRATEGIEN

Der Eigenbetrieb wurde zum 01.01.2006 mit Beschluss des Stadtrates vom 07.März 2005 gegründet. Der Eigenbetrieb Kindertagesstätten übernahm die operativen Geschäfte der Kernverwaltung und den Betrieb der nach Übergabe an freie Träger der Jugendhilfe verbliebenen kommunalen Kindertagesstätten.

Der Stadtrat war sich seinerzeit bewusst, dass die Stadt Halle gerade durch die Binnenwanderung innerhalb des Stadtgebietes in Zukunft enormen Herausforderungen gegenübersteht und hat sich durch diese Entscheidungen zukünftig die Möglichkeit einer aktiven Gestaltungen der Stadtentwicklung im Bereich der frühkindlichen Bildung ermöglicht.

Aktuell werden durch den Eigenbetrieb Kindertagesstätten, bezogen auf das Berichtsjahr 2013, 45 Kindertagesstätten und 5 Horte betrieben. Der Eigenbetrieb Kindertagesstätten wird als Sondervermögen der Stadt Halle (Saale) ohne eigene Rechtspersönlichkeit gemäß § 110 GO LSA geführt. Die Aufgaben des Eigenbetriebes sind gemäß § 4 Abs. 1 EigBG in der Eigenbetriebsatzung des Eigenbetriebes Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale) geregelt. Der Gegenstand und Zweck des Eigenbetriebes sind die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder im Rahmen einer auf die Förderung der Persönlichkeit des Kindes orientierten Gesamtkonzeption unter dem Gesichtspunkt der Gemeinnützigkeit laut Abgabenordnung.

Der Eigenbetrieb Kindertagesstätten erhebt zur Finanzierung der Gesamtkosten Elternbeiträge, die jedoch nur einen Teil der anfallenden Kosten decken.

Die Stadt Halle hat zu diesem Zweck eine Satzung geschaffen, auf deren Grundlage Beiträge erhoben werden. Der Eigenbetrieb Kindertagesstätten erlässt im Auftrag der Gebietskörperschaft die entsprechenden Kostenbeitragsbescheide, führt eine Sonderkasse und ist organisatorisch für die Beitreibung der Beiträge bis zur Vollstreckung selbst verantwortlich.

Die Finanzierung der Kindertagesbetreuung erfolgt gemäß der Richtlinie zur Finanzierung von Kindertageseinrichtungen, § 11 Abs. 4 KiFöG.

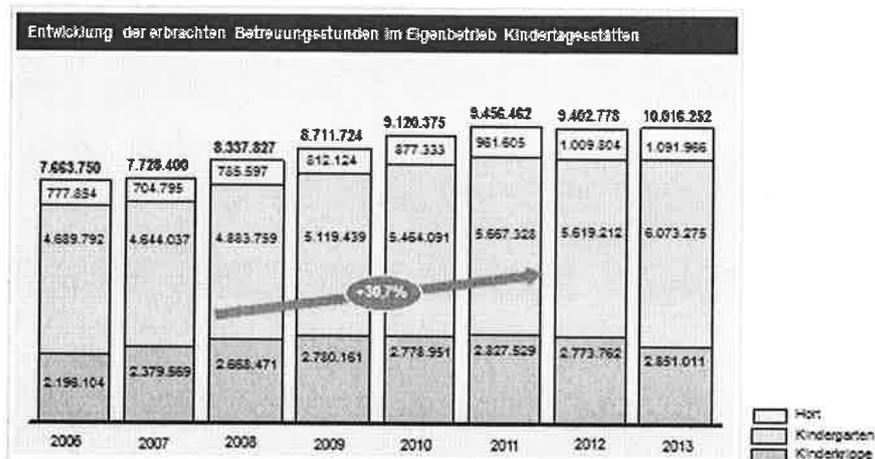
Der Eigenbetrieb verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des § 52 Abs. 2 des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Er ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE, BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Gesamtauslastung der Kindertagesstätten des Eigenbetriebes ist auch im Jahr 2013 ansteigend:

Die Anzahl der erbrachten Betreuungsstunden stieg um 30,7 Prozent, absolut um 2,4 Mio. auf 10,0 Mio. Betreuungsstunden.



Mit Einführung des Rechtsanspruches auf einen ganztägigen Platz in einer Kindertageseinrichtung durch das Land Sachsen Anhalt ergab sich folgende Veränderung:

Durch den geänderten Rechtsanspruch zum 01.08.2013 war eine Steigerung um absolut 613.474 Betreuungsstunden zu verzeichnen. Der Ganztagsanspruch ist für alle Kinder ab 3 Jahren und ab 01.08.2014 auch für die unter 3-Jährigen Kinder gesetzlich neu geregelt worden.

Um diese Änderungen entsprechend zu berücksichtigen, wurde ein Nachtragswirtschaftsplan erarbeitet.

In der geltenden Version vom 06.08.2013 gelten nunmehr folgende Prämissen:

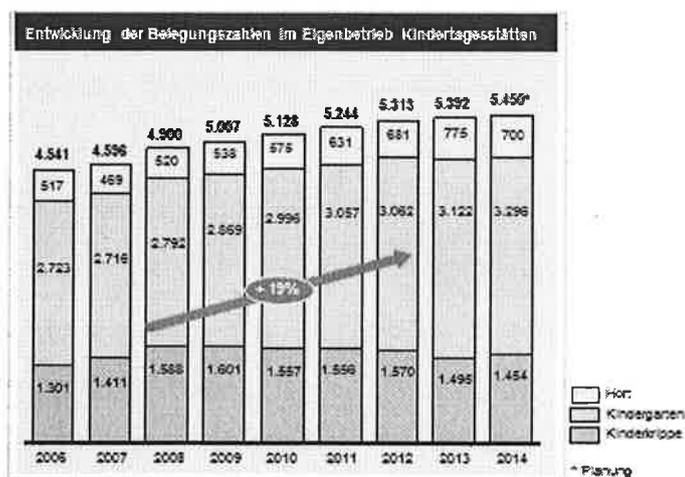
Der Fehlbedarfsausgleich musste entsprechend um 646 TEUR erhöht werden. Dieses wurde notwendig durch einen erhöhten Personalbedarf und damit steigende Personalaufwendungen (950 TEUR) sowie einem erhöhten Bedarf an Sachkosten (13 TEUR). Zum anderen wurden die dadurch steigenden Elternbeiträge und die Ermäßigungen mit 322 TEUR berücksichtigt.

2. GESCHÄFTSVERLAUF

Die Belegung der zur Verfügung stehenden Kindertagesstätten- und Hortplätze war auch im Berichtszeitraum 2013 in allen Produktgruppen ansteigend. Die Entwicklung der durchschnittlichen Belegung der Kindereinrichtungen stieg im Zeitraum 2005 - 2013 für die gesamte Stadt Halle (Saale) um 39,4%. Gegenüber dem Gründungsjahr stieg die Belegung der Kindertagesstätten des Eigenbetriebes um 19 Prozent und ist weiterhin steigend.

Die Nachfrage nach unseren Einrichtungen war in allen Bereichen so hoch, dass der Eigenbetrieb Kindertagesstätten trotz aller Bemühungen nicht immer zum gewünschten Termin Plätze in den jeweils bevorzugten Lagen zur Verfügung stellen konnte. Daher müssen zunehmend lange und aufwendige Anfahrtswege durch die Eltern in Kauf genommen werden.

Die Belegung der vom Eigenbetrieb Kindertagesstätten angebotenen Plätze stieg seit der Gründung bis zum Wirtschaftsjahr 2013 um 19 Prozent an, absolut um 851 belegte Plätze.



Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2012 stieg die Belegung um 1,48 Prozentpunkte - absolut um 79 Plätze. Im Vergleich zum Gründungsjahr betreute der Eigenbetrieb Kindertagesstätten damit im Jahresdurchschnitt 2013 absolut 851 Kinder mehr.

Bei den erbrachten Betreuungsstunden war im Berichtszeitraum eine Steigerung um 6,52 Prozent zum Vergleichszeitraum 2012 zu verzeichnen. Seit Gründung des Eigenbetriebes stiegen die erbrachten Betreuungsstunden um 30,7 Prozent.

Neben der Einführung der neuen Kostenbeitragssatzung, die ab 1.1.2014 in Kraft trat, war für das Wirtschaftsjahr 2013 das Juni-Hochwasser der Saale auch für den Eigenbetrieb Kindertagesstätten prägend.

Anfang Juni 2013 trat die Saale über die Ufer und überschwemmte gleich mehrere Stadtgebiete. So war auch die Kita „Vier Jahreszeiten“ betroffen. Es entstand ein Schaden am Gebäude, den Außenanlagen und Einrichtung von ca. 300 TEUR, die auch in der GuV 2013 wirksam wurden. Nur durch die Sofortmaßnahmen des Eigenbetriebes Kindertagesstätten konnten die Kinder im vierten Quartal 2013 in ihr gewohntes Umfeld zurückkehren.

Finanzielle Mittel aus dem Fluthilfeprogramm des Landes Sachsen-Anhalt wurden in Höhe von 197 TEUR sowie aus weiteren Hilfsprogrammen, wie zum Beispiel dem Kinderhilfswerk und Lotto Sachsen-Anhalt, in Höhe von 76 TEUR beantragt. Eine Auszahlung ist zum Teil in 2014 erfolgt.

Das Projekt Neubau einer Kita in der Schimmelstrasse wurde aufgrund des Ablehnungsbescheides der Investitionsbank Sachsen-Anhalt vom 27.08.2013 bis auf weiteres aufgegeben. Eine Förderung aus dem STARK III-Programm wurde aufgrund fehlender Fördervoraussetzungen abgelehnt. Die bereits im Vorfeld geleisteten Aufwendungen für Planungsleistungen und Gutachten wurden entsprechend aus den Anlagen im Bau aufwandsgerecht umgebucht. Es entstanden Gesamtkosten in Höhe von 235 TEUR.

3. LAGE

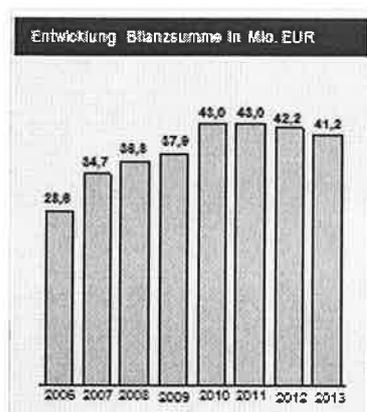
VERMÖGENS-, FINANZ UND ERTRAGSLAGE

Das Bilanzbild ist geordnet; gegenüber dem Vorjahresstichtag ist das Bilanzbild weitgehend unverändert. Das Anlagevermögen ist - wie in den Vorjahren - vollständig durch Eigenkapital, Sonderposten und langfristige Verbindlichkeiten gedeckt.

Die Bilanzsumme beläuft sich im Wirtschaftsjahr auf TEUR 41.201, damit sank sie um insgesamt TEUR 994 gegenüber dem Bilanzwert zum 31.12.2012.

In folgenden Positionen der Bilanz zum 31.12.2013 ergaben sich Veränderungen, die kurz analysiert werden sollen:

Die Bilanzsumme des Eigenbetriebes Kindertagesstätten stieg seit Gründung auf aktuell 41,2 Mio. EUR. Das Anlagevermögen im gleichen Zeitraum auf aktuell 34 Mio. EUR.



Das Anlagevermögen bestand aus Immateriellen Vermögensgegenständen (TEUR 41; Vergleich 2012: TEUR 53) und aus Sachwerten des beweglichen Anlagevermögens (TEUR 33.965; Vergleich 2012: TEUR 34.830). In der Position Anlagen im Bau in Höhe von TEUR 780 (Vorjahr: TEUR 477) finden sich die Investitionen wieder, die im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen werden konnten. Zur Entwicklung der einzelnen Investitionen wird auf die Abschnitte Nachtrags- und Prognosebericht verwiesen.

Der vorhandene Forderungsbestand zum 31.12.2013 wurde entsprechend abgestuft wertberichtigt. Es ist eine Wertberichtigung für öffentlich-rechtliche Forderungen in

Höhe von TEUR 73 in 2013 bilanziell eingestellt worden. Durch die Professionalisierung des Mahnwesens (regelmäßiger, maschineller Mahnlauf) werden die Forderungen weiterhin reduziert. Die zweifelhaften Forderungen konnten aufgrund der kontinuierlichen Arbeit des Mahnwesens um TEUR 9 weiter reduziert werden. Einzelvorgänge wurden in die Vollstreckung übergeben bzw. Ratenverträge wurden verstärkt abgeschlossen.

Durch eine Umstellung der Zahlungen des Fehlbedarfs, der von der Stadt Halle (Saale) laut Satzung gezahlt wird, kam es zu einem gegenüber dem Vorjahr verminderten Forderungsbestand; gleichzeitig ist eine Erhöhung der liquiden Mittel zu verzeichnen.

Die Forderungen gegenüber der Stadt Halle (Saale) aus der Übernahme der Altersteilzeitverpflichtungen wurden durch die Zahlungen aus den Mittelabrufen für Altersteilzeit um T€ 1.577 planmäßig reduziert; entsprechend haben sich die sonstigen Vermögensgegenstände von TEUR 4.358 auf TEUR 2.903 vermindert.

Das Eigenkapital hat sich gegenüber der Bilanz zum 31.12.2012 reduziert, da - neben dem erzielten Jahresverlust für das Wirtschaftsjahr 2013 - gemäß Stadtratsbeschluss vom 27.02.2014 zum Jahresabschluss 2012 eine Ausschüttung des Jahresüberschusses in Höhe von 56.749,37 Euro an die Stadt Halle (Saale) beschlossen wurde. Die Ausschüttung ist noch nicht erfolgt und wird in der Bilanz zum 31.12.2013 unter den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Halle (Saale) ausgewiesen.

Eine wesentliche Veränderung des Sonderpostens aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens resultiert aus der Zusage der U3 - Fördermittel zum Ausbau der Kita Heideröschchen (TEUR 960).

Zur Entwicklung der Rückstellungen verweisen wir auf die Darstellung im Anhang. Die Rückstellungen im Bereich der Mehrstunden, Urlaubs- und Jubiläumsansprüche basieren auf durchschnittlichen Personalkostensätzen. Wesentliche Veränderungen waren im Bereich der Rückstellungen für Resturlaub und Mehrstunden (+T€ 18) zu verzeichnen. Aufgrund der angespannten Betreuungssituation war eine Übertragung von Urlaubsansprüchen und Mehrstunden in das Jahr 2014 in Absprache mit dem jeweiligen Mitarbeiter notwendig.

Die Rückstellung für Instandhaltung (TEUR 425) wurde für die Mängelbeseitigung von dringend notwendigen Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen - hier teilweise aus den Hochwasserschäden - in den Kindertageseinrichtungen und Horten des Eigenbetriebes Kindertagesstätten gebildet. Die Auftragserteilung erfolgte bereits in den Monaten November und Dezember 2013. Die sachgerechte Ausführung und Rechnungslegung erfolgte bis zum 31.03.2014.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit haben sich planmäßig um TEUR 1.514 reduziert. Die Entwicklung dieser Rückstellung geht konform mit der korrespondierenden Forderung gegenüber der Stadt Halle/Saale.

Die Verbindlichkeiten haben sich insgesamt um TEUR 455 vermindert. Neben der planmäßigen Tilgung der PPP-Darlehen (Rückgang TEUR -258) kam es bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stichtagsbedingt zu einem Rückgang um TEUR 302. Demgegenüber sind die sonstigen Verbindlichkeiten durch die Einstellung der Verbindlichkeit aus der Ergebnisverwendung für das Wirtschaftsjahr 2012 (TEUR 57) und gestiegene Lohnsteuerverbindlichkeiten (+ TEUR 37) gekennzeichnet.

Im Bereich der Gewinn- und Verlustrechnung für 2013 gab es vorrangig Abweichungen in den Umsatzerlösen, Personalaufwand, sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie einen außerordentlichen Ertrag.

Die Umsatzerlöse stiegen um TEUR 1.108 (3,49 Prozent) gegenüber dem Vorjahr. Grund sind vor allem die Elternbeiträge, die aufgrund von Stundenerhöhungen mit höheren Gebühreneinnahmen verbunden waren sowie eine höhere Fehlbedarfsfinanzierung durch die Stadt Halle (Saale).

Die Veränderungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ergeben sich vorrangig aus Einmaleffekten (u.a. periodenfremde Effekte).

Im Wirtschaftsjahr waren Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 27.304 (im Vergleich 2013 TEUR 26.424) zu verzeichnen. Es wurden TEUR 880 Mehraufwendungen im Personalbereich erzielt, die hauptsächlich aus der gestiegenen Auslastung

und dem geänderten Nutzerverhalten (Ganztagsplatzanspruch zum 01.08.2013) zu erklären sind. Zur Einhaltung des gesetzlichen Mindestpersonalschlüssels mussten zusätzliche Betreuungsstunden aufgewandt werden; insgesamt stieg der Mitarbeiterbestand durchschnittlich um 40. Ein weiterer Einflussfaktor war die Tarifsteigerung zum 01.01.2013 um 1,4 Prozent und zum 01.08.2013 um weitere 1,4 Prozent.

Im Berichtsjahr 2013 wurde ein außerordentlicher Ertrag in Höhe von 731.141,01 Euro erzielt. Dieser entstand durch den Ausgleich einer bereits wertberichtigten Forderung gegenüber dem Fachbereich Bildung der Stadt Halle (Saale) aus der Abrechnung der Ermäßigungen der Jahre 2008-2010. Im Rahmen der Zahlungsvereinbarung zum 01.08.2012 wurde vom Fachbereich der Ausgleich in 2013 vorgenommen.

Das Jahr 2013 schließt der Eigenbetrieb mit einem negativen Jahresergebnis in Höhe von 83.702,42 Euro ab. Grund für das negative Ergebnis sind die Ereignisse des Juni-Hochwassers 2013, und damit zwingend notwendig verbundene Sanierungsaufwendungen, die im Vorfeld finanziert werden mussten. Diese Aufwendungen waren nicht planbar. Entsprechende Fördermittelanträge wurden gestellt, befinden sich weiterhin in Bearbeitung.

Der Eigenbetrieb war im Berichtszeitraum jederzeit in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen aufgrund des vorweggenommen und unterjährig ausgezahlten Fehlbedarfsausgleiches durch die Stadt Halle (Saale) nachzukommen.

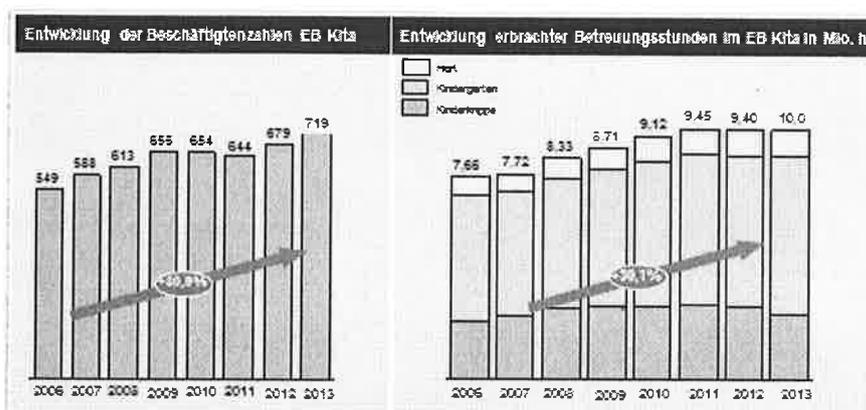
Zum Plan-Ist-Vergleich verweisen wir auf die Darstellung in der Anlage zum Lagebericht.

Personalaufwendungen

Die Mitarbeiterzahl betrug im Jahresmittel 719 und damit 40 über dem Vorjahreswert. Diese ergibt sich entsprechend der gesetzlichen Vorgaben (KiFöG § 21 Abs.2 Nr. 1 und 2) anhand der Kinderzahlen, den in den Betreuungsverträgen vereinbarten Wochenstunden und des nachgefragten Angebotes. Als Betreiber von Kindertagesstätten ist der Eigenbetrieb zur Einhaltung des geltenden Mindestpersonalschlüssels verpflichtet.

Durch diese gesetzliche Einschränkung ist eine freie Inputwahl eingeschränkt und in Folge dessen eine Reduzierung der Stellenanzahl in den Kindertagesstätten nur mit ab 2018/2019 sinkenden Kinderzahlen möglich.

Durch die Einführung des Ganztagsanspruches (durch die Änderung des KiFöG's LSA) werden mehr Betreuungsstunden durch die Eltern abgerufen. Diese Entwicklung wirkt sich nicht nur auf die Auslastung der einzelnen Einrichtungen aus, sondern auch auf die Qualität der Betreuung. Aus Sicht der Betriebsleitung ist die Gesamtsituation in Hinblick auf die Raumkapazität und das Personal eher angespannter zu betrachten.



Dabei sind motivierte Mitarbeiter die Grundlage des Erfolgs, und exzellente frühkindliche Bildung hängt von einer exzellenten Mannschaft ab – und auch diese entsteht nicht von allein.

Daher ist eine strategiekonforme Personalrekrutierung und Entwicklung von entscheidender Bedeutung. Dem trägt der Eigenbetrieb konsequent Rechnung: So wurde im Berichtsjahr das Personalentwicklungsprogramm weiter ausgebaut und ein betriebliches Gesundheitsmanagement etabliert.

Damit stellen wir nachhaltig sicher, den internen, an den Unternehmenszielen ausgerichteten Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften zu decken. Ein Schwerpunkt ist, insbesondere Mitarbeiter aus den eigenen Reihen zu fördern und durch ihre gezielte Weiterbildung einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg und zur Zukunftssicherung des Eigenbetriebes Kindertagesstätten zu leisten.

Durch die hohe Anzahl von Mitarbeitern gibt es immer auch eine natürliche Fluktuation, vor allem durch Wohnortwechsel oder familiäre Veränderungen. Wir sind deshalb immer offen für Initiativbewerbungen, veröffentlichen aber auch ständig aktuelle Stellenangebote auf unserer Homepage (www.kitas-halle.de).

Von den 719 Mitarbeitern des Berichtsjahres 2013 standen dem Eigenbetrieb Kindertagesstätten lediglich im Jahresdurchschnitt 677 Mitarbeiter effektiv zur Verfügung. Grund dafür sind unter anderem die Inanspruchnahme von Altersteilzeitmodellen, Langzeiterkrankungen (durchschnittlich: 16 Mitarbeiter) und Mitarbeiterinnen im Erziehungsjahr (durchschnittlich: 26 Mitarbeiterinnen). Zwei Mitarbeiter waren über das Programm Kita-Sprache-Integration als zusätzliche Erzieherfachkräfte für die Sprach,- und Integrationsförderung im Eigenbetrieb beschäftigt.

Im Rahmen der Bewerbergespräche wurde der Fachkräftemangel im erzieherischen Bereich auch für den Eigenbetrieb Kindertagesstätten spürbar, der eine zukünftige strategische Personalentwicklung in den nächsten Jahren gegenüber der Betriebsleitung einfordern.

III. NACHTRAGSBERICHT

Von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres waren die Einführung der Kostenbeitragsatzung sowie der Tarifabschluss im Öffentlichen Dienst.

Zum 01.01.2014 traten die am 27.11.2013 und 18.12.2013 durch den Stadtrat beschlossenen Satzungen: Satzung über die Erhebung von Kostenbeiträgen für die Benutzung der Kindertageseinrichtungen in der Stadt Halle (Saale) sowie Satzung über den Besuch von Kindertageseinrichtungen der Stadt Halle (Saale) in Kraft.

Der Eigenbetrieb Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale) hat zum Januar 2014 die Umstellung auf die neuen Kostenbeiträge auf Grundlage der geltenden Betreuungszeitstufen entsprechend vorgenommen.

Des Weiteren kam es am 01.04.2014 zum Tarifabschluss im Öffentlichen Dienst, welcher Auswirkungen auf die Entwicklung der Personalkosten haben wird:

Die Personalkosten werden sich auch im Wirtschaftsjahr 2014 und darüber hinaus - durch den aktuellen Tarifabschluss und Änderungen in den Betreuungsschlüsseln durch das KiFöG - erhöhen. In den Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen wurde folgendes Ergebnis erzielt:

Die Entgelte steigen rückwirkend zum 1. März 2014 um 3,0 Prozent, mindestens aber um 90 Euro, und zum 1. März 2015 um weitere 2,4 Prozent. Außerdem beträgt der Urlaubsanspruch ab 2014 für alle Beschäftigten einheitlich 30 Tage. Bezogen auf die Personalkosten des Eigenbetriebes Kindertagesstätten wird sich die durchschnittliche Steigerung auf ca. 3,32 % im Jahr 2014 belaufen. Ein Nachtragswirtschaftsplan 2014 wurde erarbeitet, der die Änderungen aus der Kostenbeitragssatzung, sowie aus den Tarifverhandlungen berücksichtigt.

Die neue Kostenbeitragssatzung, die neben der Erhöhung der Kostenbeiträge ein neues Betreuungszeitstufenmodell enthält, führt zu einem Mehrbedarf an Betreuungsstunden. Dies hat zur Folge, dass auch ein höherer Bedarf an Personal erforderlich ist, um den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestpersonalschlüssel zu erfüllen.

1. ENTWICKLUNG DER BELEGUNGSZAHLEN

Im Wirtschaftsjahr 2014 wird mit einem weiteren Anstieg der Kinderzahlen gerechnet. So werden dann im Vergleich zum Gründungsjahr ca. 909 Kinder mehr betreut. Die auf Grund dessen und des Produktmixes zu erwartenden Einnahmen aus Elternbeiträgen belaufen sich laut Planung (Nachtragswirtschaftsplan) für 2014 auf 4,128 Mio EUR. Die Zuweisungen laut KiFöG betragen laut Planung 16,326 Mio EUR und der Ausgleich der Stadt Halle beträgt 10,227 Mio EUR. Diese Planungen sind letztlich abhängig von der Inanspruchnahme der verschiedenen Betreuungszeitstufen und werden vom Eigenbetrieb auf Grund bereits geschlossener Betreuungsverträge und historischen Daten kalkuliert.



2. WIEDERERÖFFNUNG KITA HEIDERÖSCHEN

Kinder und Familien brauchen beste Chancen und Perspektiven. Kinder brauchen beste Bildung und Betreuung. Der Ausbau der U3-Plätze, die Verbesserung der frühkindlichen Bildung und der Qualität der Betreuung sind die zentralen Ziele. Wer in Kinder investiert, investiert in die Zukunft.

Am 01.04.2014 konnte die Kita Heideröschchen nach umfangreichen Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen wieder eröffnet werden.

Durch das Förderprogramm Kinderbetreuungsfinanzierung U3 wurde dieses Bauvorhaben unterstützt. Durch dieses Förderprogramm sollen Plätze für die unter-3-jährigen saniert bzw. neu geschaffen werden. Dafür bereitgestellte Bundesmittel sollen Länder und Kommunen dabei unterstützen, für mindestens 30 Prozent der Krippenkinder Betreuungsplätze vorzuhalten.

Überblick & Daten der Investition	
1 Zeitraum der Umsetzung	Wirtschaftsjahr 2013
2 Summe der Investition	1,46 Mio. / Programm U3
3 Fertigstellung	01.04.2014
4 Kinderzahlen	70 Kinder (35 Krippe + 35 Kindergarten)



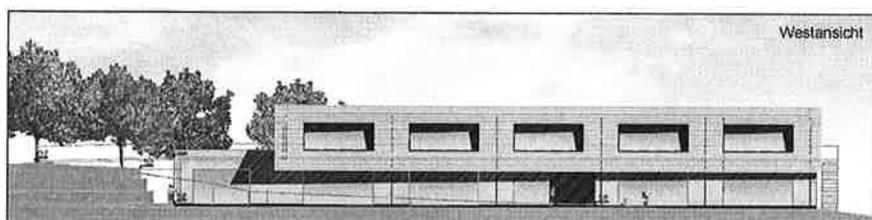
Für die Kita „Heideröschchen“ hat der Eigenbetrieb Kindertagesstätten Fördermittel in Höhe von T€ 960 erhalten. Es wurden 35 Plätze für Krippenkinder und 35 Plätze für Kindergartenkinder geschaffen. Dabei wurden Kosten in Höhe von TEUR 1.291 aufgewendet. Die Gesamtkosten werden zum 01.04.2014 entsprechend den einzelnen Anlagegruppen aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

3. WEITERE BAUMABNAHMEN IM WIRTSCHAFTSJAHR 2014

Im Rahmen einer Entwicklungsmaßnahme wurde bereits im Jahr 2012 in Kooperation mit der SALEG Sachsen-Anhaltinische-Landesentwicklungsgesellschaft mbH der Neubau der Kindertagesstätte „Heide-Süd“ begonnen. Die Fertigstellung und Eröffnung ist im I. Quartal 2016 geplant.

Es werden ca. 2 Mio. Euro investiert und insgesamt 110 Plätze (40 Krippe, 70 Kindergarten) geschaffen.

Überblick & Daten der Investition	
1 Zeitraum der Umsetzung	Wirtschaftsjahr 2014/2015
2 Summe der Investition	2,0 Mio. / Kooperation mit SALEG
3 Fertigstellung	31.12. 2015
4 Kinderzahlen	110 Kinder (40 Krippe + 70 Kindergarten)



IV. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Neben der Bedarfs- und Entwicklungsplanung, die durch den örtlichen Träger der Jugendhilfe jährlich erstellt wird, werden durch den Eigenbetrieb Kindertagesstätten eigene Untersuchungen zur aktuellen und künftigen Entwicklung der Bedarfslage erstellt. Auf Grund der differenzierten Bevölkerungsentwicklung vor und nach 1990 in Halles Stadtteilen entwickelte sich eine zunehmende räumliche Diskrepanz zwischen dem gewachsenen KITA-Netz und den Wohnstandorten junger Familien mit Kindern.

Damit steht die Stadt Halle (Saale) bei der Entwicklung eines nachhaltig bestandsfähigen Netzes der kommunalen Bildungslandschaft aus Kindertagesstätten, Horten und Schulen in den kommenden fünf Jahren vor enormen Herausforderungen.

Es ist durch eine stark dezimierte 1990er Elterngeneration mit einem Geburtenrückgang zu rechnen. Dabei ist zu beachten, dass aufgrund des nicht erreichten sogenannten bestandserhaltenden Niveaus diese Wellenbewegungen langfristig eine grundsätzlich negative Tendenz aufweist.

Inwiefern die kurzfristig eingetretene Stabilisierung der Einwohnerzahl durch Bildungszuwanderer über einen längeren Zeitraum anhält und ob dieses demographische Potenzial in der Stadt gehalten werden kann, kann aus heutiger Sicht nicht solide eingeschätzt werden.

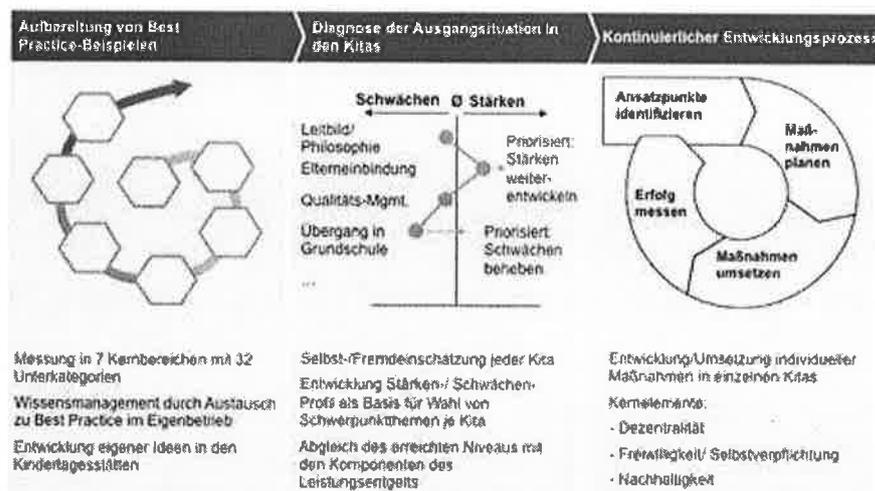
Investitionen in die energetische Sanierung und ggf. den energieeffizienten Neubau werden jedoch nur dann ökonomisch und ökologisch nachhaltig sein, wenn sie an Standorten mit einer langfristigen Nutzungsperspektive erfolgen.

Die Bedarfsentwicklung unterliegt einer starken teilträumlichen Komponente. Während das Defizit in der inneren Stadt bis 2018 auf etwa 1.200 Plätze steigt und danach wieder auf den heutigen Wert zurückgeht, stagniert der Bedarf im Stadtteil West sowie im südlichen Stadtgebiet bis 2018 und sinkt anschließend in leicht absteigender Kurve bis 2025 weiter.

Es besteht das Problem einer suboptimalen Verteilung der Einrichtungen im Stadtgebiet. Für den Eigenbetrieb Kindertagesstätten verschärft sich das Problem aufgrund unterdurchschnittlicher Betreuungsanteile in den Defizitgebieten und überdurchschnittlicher Anteile in den Überschussgebieten.

Neben dem weiteren Ausbau der Betreuungskapazitäten rücken zunehmend qualitative Aspekte, vor allem die frühkindliche Bildung in den Fokus der interessierten Öffentlichkeit. Bund und Länder haben deshalb in der Qualifizierungsinitiative für Deutschland auch qualitative Verbesserungen hinsichtlich des Betreuungspersonals und der Sprachförderung zum Ziel erklärt.

Mit dem Projekt Kita-Frühling ist der Eigenbetrieb Kindertagesstätten Halle (Saale) bereits seit dem Jahr 2007 aktiv um ein wissenschaftliches, fundiertes, ganzheitliches System zur Evaluierung und Verbesserung der Bildungs- und Betreuungsqualität bemüht und nimmt damit eine Vorreiterrolle in Sachen Qualitätsmanagement im Bereich Kinderbetreuung ein.



Vor diesem Hintergrund ist eine deutlich höhere Aufmerksamkeit gegenüber der Institution Kindertagesstätten auf der Nutzerseite zu verzeichnen. Diese Tatsache spiegelt den hohen Stellenwert der Kindertagesbetreuung für die individuelle Entwicklung von Kindern wider.

Denn in kaum einem anderen Land haben sowohl die soziale als auch die kulturelle Herkunft der Kinder einen so großen Einfluss auf ihre Bildungskarriere wie in Deutschland.

Eine frühe Förderung von Kindern legt den Grundstein für deren späteren Erfolg in der Schule und im Beruf. Im Kindesalter verpasste Entwicklungen sind nicht oder nur zu hohen Kosten aufzuholen.

Eine konsequent auf städtischer Ebene nachhaltige Familienpolitik entwickelt sich zudem zu einem Standortfaktor, vorausgesetzt Kinder bekommen bessere Bildungschancen und Eltern die Möglichkeit, Familie und Beruf besser zu vereinbaren.

Dabei sind einige Nutzungselemente auch auf städtischer Ebene von Bedeutung, welche von einer in Qualität und Quantität gut ausgebauten frühkindlichen Bildung und Betreuung abhängen:

- Positive Bildungs-Effekte auf die betreuten Kinder
- Positive Einkommens-Effekte auf die Eltern der betreuten Kinder
- Einsparungs-Effekte auf das Bildungssystem
- Finanzpolitische Effekte

Durch eine extrem angespannte Haushaltslage der öffentlichen Hand sind auch die Stadt Halle (Saale) und der Eigenbetrieb Kindertagesstätten angehalten, stets Prozesse zu hinterfragen und Optimierungspotentiale zu nutzen. Vor dem Hintergrund dieser und anderer Entwicklungen sehen sich alle Akteure der Bildungslandschaft vielfältigen Herausforderungen gegenüber gestellt; z. B.

SEITENS POLITIK/ÖFFENTLICHE HAND:

- Qualitativer und quantitativer Ausbau der Kindertagesbetreuung bei gleichzeitig extrem angespannter Haushaltslage
- Auflösung des Modernisierungs- und Renovierungsstaus
- Umsetzung des erweiterten Rechtsanspruchs
- Einführung und Anpassung von Finanzierungssystemen zur Verbesserung der Anreiz- und Steuerungswirkung

SEITENS TRÄGERN VON BILDUNGSEINRICHTUNGEN:

- Einführung von Strategien zur Personalgewinnung und kontinuierlichen Entwicklung
- Professionelles Qualitäts-Management
- Anpassung des eigenen Engagements an die verringerten finanziellen Möglichkeiten

Aus diesen Herausforderungen lassen sich folgende Chancen und Risiken ableiten:

- **Professionalisierung und Akademisierung**

Den Erkenntnissen der Hirnforschung zur Bedeutung der ersten Lernphase entsprechend steigen die Ansprüche an die Ausbildung von Erzieherinnen. Während die Ausbildung von Nachwuchskräften schrittweise an Hoch- bzw. Fachhochschulniveau herangeführt wird, bleibt das Problem der Weiterqualifizierung der bereits im Beruf stehenden Fachkräfte weitgehend ungelöst. Konventionelle Wege der Weiterbildung können angesichts des massiven Qualifizierungsbedarfs und der Größe des Berufsstands nicht ausreichen.

- **Versorgungsgrad**

Die Angebotslage ist in vielen Randregionen von Überversorgung angesichts zurückgehender Kinderzahlen einerseits und einem deutlichen Nachfrageüberhang insbesondere in guten Wohn- und zentrumsnahen Lagen andererseits.

- **Bildungsanspruch**

In allen Bundesländern liegen seit einigen Jahren erstmals verbindliche Bildungspläne für Kitas vor, die Kindertagesstätten eindeutig als Bildungseinrichtungen begreifen. Erzieherinnen müssen ihr Selbstverständnis entsprechend ändern und sich primär als Lehrkräfte verstehen, sind aber zugleich auf diese Aufgabe nur unzureichend vorbereitet.

- **Qualität**

Ähnlich wie im Gesundheitsbereich wird auch die Kinderbetreuung schrittweise von einem bisher kaum ausgeprägten Qualitätsbewusstsein durchdrungen, das alle relevanten Bereiche von Betreuung, Bildung und Erziehung umfasst. Eltern wählen Kitas immer stärker primär nach Qualitätsgesichtspunkten aus.

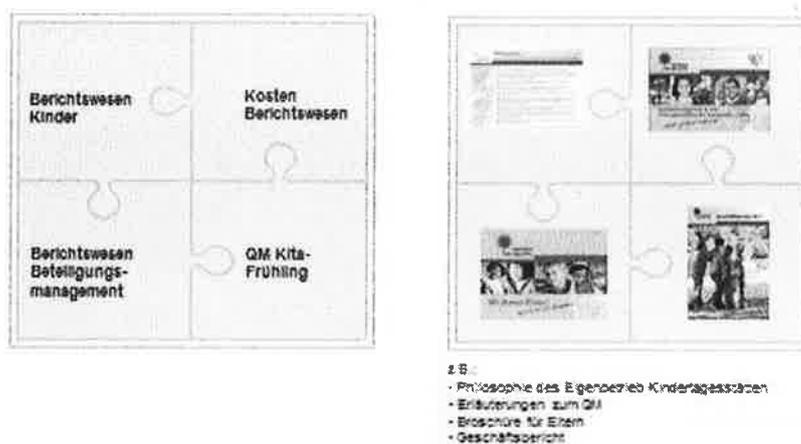
- **Kommerzialisierung**

Privatwirtschaftlich agierende Betreiber von Kindertagesstätten drängen in den Markt und verändern die Landschaft; diese Tendenz wird durch die Einbindung kommerzieller Kita-Träger in die öffentliche Finanzierung in den nächsten Jahren zusätzlich verstärkt. EU- und Bundesgesetzgebung werden zukünftig darauf ausgerichtet.

Dem Eigenbetrieb Kindertagesstätten ist daran gelegen, Chancen zu nutzen und Risiken zu begrenzen. Demzufolge ist das Risikomanagement integraler Bestandteil unserer Unternehmensführung. Es basiert auf einem systematischen, den gesamten Bereich umfassenden Prozess der Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung.

Ein dafür notwendiges Controlling und Reporting wurde aufgebaut und etabliert. Auf diese Weise können wir ungünstige Entwicklungen frühzeitig erkennen und rasch gegensteuern.

Im Eigenbetrieb Kindertagesstätten bilden vier verschiedene Module das Berichtswesen und ermöglichen es bei entstehenden Risiken frühzeitig gegenzusteuern.



Darüber hinaus wurden übergeordnete Werte und Richtlinien etabliert, an denen sich der Eigenbetrieb ausrichtet.

Wir verstehen Risiken als das potenzielle Eintreten interner wie externer Ereignisse, die das Erreichen unserer Ziele oder die Umsetzung unserer langfristigen Strategie negativ beeinflussen können. Risiken können auch das Verpassen oder das unzureichende Wahrnehmen von Chancen sein.

Chancen lassen sich allgemein als interne und externe strategische und operative Entwicklungen definieren, die sich, wenn sie richtig genutzt werden, positiv für die Entwicklung des Konzerns auswirken können.

Risikomanagement verstehen wir als fortwährende Aufgabe, das Spektrum möglicher und tatsächlicher Entwicklungen zu erfassen, zu analysieren, zu bewerten und – sofern möglich – steuernd einzugreifen.